

z. B.: a) Der Ambrosknot, worauf der Ambros liegt; aber auch: kleinerer Ambros, Schlagknot. / b) Stödel, Abßatz an Stelz- oder Stödelstufen. — 18) die Form eines Holzschlusses und dieser selbst, nam. = Verzierung (Bianette, vgl. Buchrunderknoten). — 19) ein ausgehöhlter Klob als Behältnis oder: ein Behältnis, das ursprünglich aus solchem Klob bestand, z. B.: a) Fußklob, Gefäßnis. Dazu: Einen stöden und stöden (f. d. 2); Stöder, Stodmeister. / b) (vgl. Kumpf 2) Bienenbeute, -korb, auch (vgl. Dörf): Wamm ... | sich nur vom alten Stod der junge Schwarm losragt. Müdert; Ein Bienenstod, der eben schwärmen will. / c) (Bauer.) Küststod oder -schiff; Querstod oder -bottich. — 20) als Maß, mit w. Mz.: a) Längenmaß (f. 3; Stas 1 e) = Elle, im Leinwandhandel; bei Dorfgräbern = 8'. / b) Hamburger Getreidemaß = 3 Weibel, eine Partie zugleich auszuführender Messel. / d) ein Gebund Darmjäten (gew. 30). — 21) Als Bstiv. dient Stod oft zur Verstärkung (vgl. Ez 11 2), wohl von stöder, -stef ausgehend, meist von Schlimmen oder doch mit tadelndem Nebeninn. — 22) als Bstiv., z. B.: Stod-aar, -adler, Falco palumbarius; Stodambos [17a] der Kupferknechte, mit rundem Knopf statt der flachen Bahn; Stodamset, Ringamset; Stodband [3], zum Anhängen und zur Verzierung des Stodes; stodbind [21]; Stodöhme, stodöhmisch [21]; Stoddegen [3], Degen in einem Stod; stoddie [21]; stoddum [21]; stoddundel [21]; stoddür [21]; stodbüter [21]; Stodente, Anas boschas; Stoderbe [3], Stäbelerbe; Stoderz [11]; Stodeute, Strix stridula; St. scopis; Stodfael [3], die statt des Daches einen Stod aus Rieholz hat; Stodfall, Falco sacer; Stodfaute, -fäutung [2a], das Faulenlassen der Trauben am Stod, wodurch man weniger, aber besseren (edleren) Wein gewinnt (Weißwein); Stodfeder, -spise, Gefieder; Stodfedel, -geige; stodfäher [21]; Stodfisch: a) verschiedene Arten von Gadus, die gebürt werden; b) libertr.: Dummkopf; Stodfled, von Feuchtigkeit an verschlossenen Ort entflanden (f. stoden), stodfledig; Stodfranzose [21]; stodfremd [21]; Stodgeige, schmale, stodförmige (Sack-, Talsengeige); stodgehert [21]; Stodgerste, vielzellige Gerste; Stodhaus [19a]; stodheier [21]; Stodjude; Stodkfen [4]; Stodknopf [3]; Stodlaterne, -leuchte [3], Stangenleuchte, an einem Stod als Handhabe; Stodmans, Musarvalis; stodmäusenstitt [21]; Stodmeister [19a], Kerkermeister; Stodmeister [2a], Nebmeister; Stodmörchel, (Pfl.) Gyromitra esculenta; Stodnarr [21]; Stodpofe, -spindel; Stodpreuße [21]; Stodprügel [3], -schläge; Stodraum, Land, das früher Wald war, aber nun „ausgehockt“, ausgedorbt ist; Stodrose, Althaea rosea; Stodruise [21]; Stodschirm [3], an einem Stod befindlich und um diesen zusammenlegbar, — ausgespannt, eine Art tragbaren Daches bildend; Stodschlag, -sprigel; Stodschnuppen, stodender, der nicht fliehet; Stodschmammchen, ein Pfl., Pholiota spectabilis; stodstief [21]; stodstitt [21]; stodstumm [21]; stodtaub [21]; Stodtaube, Holztaube; Stodtauer, Stodtauer; Stodwaer: a) [14]; b) [11]; Stodzah, Wackzahn; Stodziemer, -samet, Stodzwinge [3]. || **stöder**: 1) intr.: gehemmt ins Stoden geraten, sich nicht fortbewegen: a) Es stodt — das Wasser schlammig im Beden; der Duell; das Blut in den Adern; der Puls; das Wort, die Zunge im Munde; das Gespräch; Es stodt einem das Werkzeug in der Hand; das Gespräch, der Handel; die Musik; Da muß Beden, Nahrung und Atem stoden. G.; Ins Stoden geraten, kommen, bringen, ufiv. / b) gew. mit haben, doch, wo die Wirkung hervorgehoben werden soll (f. 2), mit sein: Das gestockte [geronnene] Blut; Gestockte Milch. / c) unpersönlich: Es (f. d. 7) stodt — mit etwas (mundartl.: es studet damit). / d) mit persönlichem Subj. 7) So stoden alle hingebamt | in ihre Stellung. Nicolai; Hier soll ich schon; wer hilft mit weiter fort? G.; bef. oft: (Zu Beden) stoden und — sammeln, stottern. — 2) tr.: stoden machen und rbez., = 1. — 3) die schädliche Einwirkung stodender Feuchtigkeit erfahren (vgl. modern): Die Wäsche hat ober ist gestockt; Schon stodt den Schiften das Holz. B.; In schenken Wänden stodt es (f. d. 7) leicht. Dazu: stodig, städig. — 4) tr.: a) mit einem Stod versehen: Den Anker stoden, mit dem Ankerstod; Pflanzen stoden, sädeln. / b) Räder stoden, auf- und zusammenrollen. / c) Stodschette stoden, aufstoden, zu Holzstößen zusammenstellen. — 5) rbez.: Gewächse (bez.) stoden sich, bestanden sich. || **stöden**, tr., **Stöder**, der: f. Stod 19a.

|| **stöd(erig)**, Ew.: 1) dürr und mager, wie ein Stod. — 2) stodend, habdrig. || **stödern**, intr.: 1) stelden. — 2) f. stopfern. || **stödlig**, **stödlig**, Ew.: 1) f. stoden 3. — 2) stodstief; verstopft und hartnäckig; wie ein Stod sich nicht von der Stelle lösend, auch: städig. || **Stödung**, die; —en: das Stoden (nam. 1).

Stöf, der, -(e)s; —e: Stauf (f. d.).
Stöff, der, -(e)s; —e: 1) gewebtes, gewirktes Zeug zu Kleidungsstücken. — 2) in engerem Sinn = Seidenstoff, nam. mit eingewirkten Blumen; dazu: Gold-, Silberstoff (oder Gold-, Silberstid), mit Lahn durchwoben, beides unter der Bezeichnung: Reicher Stoff. G. Dazu: Das stoffene Brautleid. — 3) = (und Wd. f.) Material, Materie, — zunächst: das, woraus etwas gefertigt oder gemacht wird, wird, hervorgeht, besteht, als dessen jündlich wahrnehmbare Grundlage; dann auch: das körperlich Vorhandene im Gäß, zum Geist; f. Stoffname, -wort (Sprachlehre), ein Wort, das einen Stoff bezeichnet, d. h. eine gleichförmige Masse, wovon der Teil wie das Ganze heißt; — Stoffwechsel, im Körper der Menschen und Tiere und bei Pflanzen. — 4) (burcht.) Getränk, nam. Bier: Stoffvergeudung. || **stößen**, Ew.: f. Stof 2. || **stößlich**, Ew.: den Stof (f. d. 3) betreffend, materiell. — Stoffstätt.

Stöffel, der, -s; w.: Verkirzung des Eigennamens Christoph und so (vgl. Hans) als Bezeichnung eines dummen Kerls, auch: Stöffel, vgl. Stöfel.

Stöhen, intr. (haben), tr.: dumpf und tief ächzen.
Stölle, die; —n: f. Stollen 2; 5. || **Stöllen**, der, -s; w.; Stöllchen: 1) Fuß, worauf etwas ruht, Pfosten. — 2) die Stange, worüber die Weißgerber die garen Felle dehrend reden („halten“), Stolle. — 3) die rechnerisch vorgebungen Enden der Hufeisen als Vorprünge. Dazu: Ein Hufeisen stöllen. — 4) Abßatz der Messerlinge am Angel. — 5) längliches Weißbrot (Stretzel), bef. üblich als Weibnachtsgabe, Stolle; dazu wohl: Stolle, Stulle, geschmiertes Brot, Benne. — 6) wie Stob, Stoa, libertr. auf Personen. — 7) bei den Weistfängern = Stroppe. — 8) (Vergh.) vom Tag aus ins Weibig gehende Uter (vgl. Schacht 1a). Dazu: Stöllner, Weißer eines Stollens; femer z. B.: Stollenarbeit; Stollenstricke; Stollensohle. || **stöllen**, tr.: f. Stollen 2; 3.

Stöpler(er), der, -s; w.; **Stölperer**, die; —en: stolpender Trit, Fehltritt. || **Stölperer**, der, -s; w.: einer, der — oder sofern er — stolpert. || **stölperig**, Ew.: holperig. || **stölpern**, intr. (sein, haben): bei seiner Bewegung ungeschickt anstoßen, so daß man aus dem Gleichgewicht kommt und ein Fall droht, eig. und libertr., vgl. stolpern, straucheln.

Stötz: A. Ew., —ei: von erhebendem — oft auch: von sich überhebendem — Selbstgefühl erfüllt; in solchen Gefühl begründet, ihn gemäß, von — und in bezug auf — Personen, zuw. auch von mehr oder minder Belebt-Gedachtem (vgl. eitel, hoffärtig, hochmütig, aufgehoben): Stötz auf, über (ob) etwas, dichterisch auch mit Genitiv; Stötz von Gebärden; Demütig, vor Gott, stolz vor den Menschen. — B. Nw.: der, —es; (—e): 1) das Stözteln (f. stözt); Eder, edster, falscher, rühmrediger Stözt; Der Stözt auf etwas; Der Stözt, fürs Vaterland zu sterben; Selnen Stözt in etwas setzen; u. a. — 2) der Uffid. des Stöztles (1); das, worauf man stolz ist oder sein kann. || **(stößen)**, **stößen**, intr.: sich hoch und stolz erweisen, nam. im äußeren Gebaren, prangend, einherstreichend. || **Stößling**, der, -s; —e: stolperer Mensch.

Stöpf, der: f. Stopfen; stopfen 2 h. || **Stöpfel**: f. Stöpfel. || **Stöpfen**, der, -s; w.: ein als Verluß in eine Öffnung hineinschiebender Körper, nam. in technischen Anwendungen (vgl. Stöpfel). || **stöpfen**, tr.: 1) etwas drang in einen Raum hineinschieben, so daß dieser davon voll ist: Etwas in den Sack stopfen; Wurz stopfen (in den Darm). — 2) etwas mit Hineinstopfen versehen, ausfüllen u. ä.: a) Ein Oß, mit etwas als dazeln gehörig hineingetanem stopfen z. B.: Die Matratzen mit Seegras stopfen; Jemandes oder den eignen Leib, ihn, sich mit Spellen (voll)stopfen. / In manchen Fällen auch ohne Womit, so: h) vollstopfen, z. B.: sich den Wanz, beide Baden; Die vollgestopften Wände des trojanischen Pferdes; Die Ritze war gestopft voll. / c) Einem das Maul, den Mund stopfen, ihn schweigen machen. / d) Eine Pfote stopfen [mit Tabak]. / e) Ein Kind stopfen, mit Brei; Gefügig stopfen [mit Nudeln], nudeln, schoppen, auch bildl. / f) (selten) Gestopfte [gefüllte] Gerichte. / g) Ein Led stopfen; auch